Witze / olle Kamellen

Beitrag von „andreas“ vom 22. Juni 2004 um 00:12

Ein kleiner grüner Frosch in einer knallroten Badehose sitz an einem Teich und ruft:
"Ich bin ein Schwan, ich bin ein Schwan, ich bin ein Schwan..."

Kommt ein Schwan vorbei geflogen und hört den kleinen grünen Frosch in einer knallroten Badehose rufen:
"Ich bin ein Schwan, ich bin ein Schwan, ich bin ein Schwan..."

Der Schwan wundert sich und landet an dem Teich und sagt zum kleinen grünen Frosch in der knallroten Badehose:
"Du bist doch kein Schwan, Du bist nur ein kleiner grüner Frosch in einer knallroten Badehose!"

Der kleine grüne Frosch in einer knallroten Badehose ruft unverdrossen weiter:
"Ich bin ein Schwan, ich bin ein Schwan, ich bin ein Schwan..."

Der Schwan sagt wiederum zum Frosch: "Du Blödmann, Du bist doch kein Schwan, Du bist nur ein kleiner grüner Frosch in einer knallroten Badehose!"

Der Frosch entgegnet zum Schwan: "Dann schau doch mal in meine Badehose!"

Der Schwan tut's und sagt: "Mein lieber Schwan....."

Beitrag von „Heinz“ vom 22. Juni 2004 um 09:09

Beitrag von „Thanandon“ vom 22. Juni 2004 um 10:17

LOL

Beitrag von „bella“ vom 27. Juni 2004 um 23:46

Hallo!
Wetten, das hast Du nicht gewußt.....

• Wenn Du 8 Jahre, 7 Monate und 6 Tage schreien würdest, hättest Du genug Energie produziert um eine Tasse Kaffee zu erwärmen.
(Ob sich das lohnt?)
• Wenn Du 6 Jahre und 9 Monate furzt, hast Du genug Gas für eine Atombombe.
(Das sieht schon besser aus)
• Der Orgasmus eines Schweines dauert 30 Minuten.
(In meinem nächsten Leben wäre ich gerne ein Schwein)
• Wenn Du Deinen Kopf gegen eine Wand schlägst, verbrauchst du 150 Kalorien.
(Ich muss immer noch an das Schwein denken)
• Eine Kakerlake kann 9 Tage ohne Kopf überleben, bevor sie verhungert.
• Einige Löwen paaren sich bis zu 50 mal am Tag.
(Ich wäre trotzdem lieber ein Schwein - Qualität über Quantität)
• Schmetterlinge lecken an Ihren eigenen Füßen.
(Das musste mal gesagt werden)
• Elefanten sind die einzigen Tiere die nicht springen können.
(Ist glaube ich auch besser so)
• Der Urin einer Katze phosphoriziert im dunklen.
(Wen bezahlt man eigentlich um so etwas zu erforschen?)
• Das Auge eines Straußes ist größer als sein Gehirn.
(Ich kenne Menschen, bei denen ist das nicht anders)
• Seesterne haben kein Gehirn.
(Auch solche Typen kenne ich)
• Polarbären sind Linkshänder.
(Na und??)
• Menschen und Delphine sind die einzigen Lebewesen die wegen der Freude Sex haben.
(Hej! Was ist mit dem Schwein??!!?)

Wusstest du weiterhin ....

- dass es unmöglich ist deinen eigenen Ellbogen zu lecken?
- dass wenn du zu fest niest, dass du dir eine Rippe brechen kannst?
- und wenn du versuchst das Niesen zu unterdrücken, dass ein Blutgefäss im Kopf oder Hals reißen könnte und du sterben würdest?
- und wenn du versuchst, während des Niesens die Augen offen zu halten, dass sie heraus gedrückt werden können?

- dass es für Schweine körperlich unmöglich ist in den Himmel hinauf zu sehen?
- dass 50% der Weltbevölkerung nie ein Telefonanruf gemacht oder erhalten haben?
- dass Ratten und Pferde sich nicht übergeben können?
- dass das Tragen eines Kopfhörers von nur einer Stunde die Anzahl Bakterien in deinem Ohr um 700% erhöhen?
- dass das Feuerzeug vor dem Streichholz erfunden wurde?
- dass das Quaken der Ente kein Echo erzeugt und niemand weiß warum?
- dass weltweit 23% aller Photokopiererschäden von Leuten erzeugt werden, die darauf sitzen um ihren Hintern zu kopieren?
- dass du in deinem ganzen Leben, während dem Schlafen ungefähr 70 Insekten und 10 Spinnen essen wirst? (Mmmm!)
- dass Urin unter dem Blacklight leuchtet?
- dass genau wie Fingerabdrücke, Zungenabdrücke einmalig sind?
- dass über 75% aller Menschen, die dies hier lesen, versuchen werden, ihren Ellbogen zu lecken?

Beitrag von „andreas“ vom 28. Juni 2004 um 00:02

Hallo Zusammen,

Sicher habt Ihr euch gewundert, daß ich so lange nichts hatte von mir hören lassen. Das hatte einen triftigen Grund:
Ich hatte kurzfristig beschlossen, mich aktiv für unsere Umwelt einzusetzen.

Samstag morgen habe ich einen Werbespot mit Günter Jauch gesehen, dem zu entnehmen war, daß die Krombacher Brauerei und Greenpeace ein beispielloses Projekt zur Rettung des Urwaldes ins Leben gerufen haben:

Für jeden getrunkenen Kasten Krombacher Bier werden sie 1m² Urwald retten.

In mir erwachte sofort der bisher tief in meinem Innersten verborgen gewesene Naturfreund und Umweltschützer und so beschloß ich, auch meinen Beitrag zur Rettung der Urwälder beizutragen.

Während ich so mit der Rettung des einen oder anderen Meters Regenwald beschäftigt war kam meine Frau nach Hause. Bei der anschließend

geführten, hitzigen Debatte mit ihr machte ich vermutlich die gleiche Erfahrung wie Tausende andere Umweltschützer vor mir auch:
Ich stieß auf völliges Unverständnis. Der Urwald schien ihr völlig egal, mein Engagement für die Natur und das Leben aller Menschen lehnte sie völlig ab. Sie wollte nicht verstehen, daß man eine so große Aktion wie die Rettung der Natur nicht aufschieben kann, ganz gleich, ob es erst Vormittag ist oder nicht. Da sie in keinster Weise einsichtig war und man(n) bereit sein muß, für die Vollbringung solcher Taten Opfer zu bringen, verließ ich das Haus.

Niedergeschlagen, nein traurig, lief ich zunächst ziellos umher.
Angst beschlich meine Gedanken. Angst um die Wälder. Verzweiflung machte sich tief in meinem Inneren breit, denn mit jeder verstrichenen Minute hätte ich wieder einige Quadratzentimeter unwiederbringlicher Natur retten können.

Die Angst schnürte meine Kehle zu, die Verzweiflung ließ meinen Hals austrocknen.
Wie groß war da meine Freude, als ich unerwartet auf eine Versammlung gleichgesinnter Umweltaktivisten traf! Ich erkannte sie sofort, denn als Zeichen ihrer Verbundenheit hielten sie alle eine Flasche Krombacher in der Hand, die sie demonstrativ leerten.

Schnell nahmen sie mich in ihre Mitte auf und so erfuhr ich sehr bald, daß einige von ihnen sich bereits seit Jahren mit der Rettung ganzer Kontinente beschäftigen, unbeachtet von der Öffentlichkeit, genau hier, an diesem Kiosk!
Ich bewunderte die Zeichen ihres teilweise jahrelangen Kampfes:
Die von den Entbehrungen ausgemergelten Körper, die zum Aufforsten nötigen, prallen Bäuche, den Geruch nach Jahrtausende altem Urwaldboden, die mannigfaltigen Insekten und ich übersah auch nicht, daß sich einige beim Kampf um die Natur wohl die Zähne ausgebissen hatten.

Nachdem wir zusammen eine ungefähr tennisplatzgroße Menge natürlichem Urwaldes gerettet hatten stellte ich fest, daß der Schutz und die Rettung der Umwelt ihren Tribut zollten. Durch das lange stehen schmerzten meine Füße, die Waden krampften, selbst die Zunge war durch die langen Debatten in ihrer Funktionsweise beeinträchtigt: Ich hatte immer größere Mühen beim Aussprechen der großen Buchstaben eines Satzes oder Wortes. Aus diesem Grund beschloß ich, die Versammlung zu verlassen und machte mich auf die Suche nach weiteren Mitstreitern.

In einer Gaststätte ganz in der Nähe wurde ich dann auch sofort wieder fündig: Gut ein halbes Dutzend Umweltler hatte sich dort eingefunden und

arbeitete hier im Verborgenen an der Rettung der natürlichen Ressourcen. Schnell war ich aufgenommen. Ich war gerührt als der Wirt meine Hand nahm und mir sagte: "Junge, rette den Urwald, wir zählen auf Dich", und orderte die 4te Lokalrunde um unsere Aktion voranzutreiben. Da die anderen Gäste darauf bestanden, neben dem Urwald auch zusätzlich Gebiete wie die Sahara, die Wüste Gobi und den Rheingau wieder aufzuforsten und somit auch den Aufbau des heimischen Waldbestandes zu unterstützen, blieb mit nichts anderes übrig, als zu der Runde noch Jägermeister zu ordern.

Ganz schwindlig war mir vor Stolz und Glück, als ich viel später die Kneipe verließ. Plötzlich sah ich die Welt mit anderen Augen!
Leicht verschwommen zwar, aber dafür sah, nein fühlte ich, daß sich unsere gute Mutter Erde drehte. Nicht gleichmäßig und in eine Richtung, nein, es waren eher ruckartige Bewegungen in abwechselnde Richtungen.
Welch eine Erfahrung!

Vor Glück taumelnd lief ich zu meinem Auto und beschloß, einen Demonstrationszug durch die Kneipen der Innenstadt durchzuführen, um die vielen anderen Menschen auf die Probleme aufmerksam zu machen.

So fuhr ich in Richtung Stadt und war gerade einem Ozonloch ausgewichen, als ich am Straßenrand einen Streifenwagen entdeckte. Auf der Fahrbahn standen mehrere Polizisten und schauten in meine Richtung. Sie mußten von meinem Vorhaben erfahren haben, denn sie hielten gezielt mein Fahrzeug an. Von Vorkontrollen bei Demonstrationen hatte ich ja bereits gehört, war aber dennoch verwundert, wie schnell sich das rumgesprochen hatte.

Nachdem ich angehalten und aus meinem Wagen gestiegen war, entschloß ich mich zu einer spontanen Sitzblockade auf der Straße. Wenn ich im nachhinein darüber nachdenke, war es keine rationell erklärbare Aktion, eher ein Zwang meines Unterbewußtseins. Ich saß und mein Körper weigerte sich, wieder aufzustehen. Mir widerfuhr das gleiche Schicksal wie Sitzblockierern in Brockdorf oder entlang der Castor - Strecke: Ich wurde durch die Polizisten weggetragen. Auch sie wollten den Ernst der Lage nicht verstehen, obwohl ich sie immer wieder darüber aufklärte.

Später, auf dem Revier erschien dann endlich ein Vernünftiger Mensch.
Er hörte sich mein Problem in aller Ruhe und sichtbar interessiert an und erklärte mir dann, daß er die Anzahl der von mir geretteten Bäume feststellen wolle. Ich hätte den Schutz der Umwelt quasi im Blut und er bräuchte aus diesem Grund etwas davon. Ich war glücklich, diesen verständnisvollen Menschen getroffen zuhaben. Mein Engagement würde amtlich festgehalten und der Nachwelt erhalten!

Dafür gab ich ihm gerne mein Blut.

Wenig später befand ich mich zu Fuß auf dem Weg nach Hause. Meinen Wagen hatten die netten Beamten behalten, damit er durch seine Abgase nicht alle meine Bemühungen wieder zerstört, wie sie mir erklärten.
Auch haben sie mir fest versprochen, nach dem Recyclingverfahren aus meinem Führerschein ein Flugblatt zur Unterstützung der Rettungsaktion zu machen.

Froh und mit der Gewissheit, etwas großartiges getan zu haben ging ich dann nach Hause. Unterwegs rettete ich an der Tankstelle noch ein paar Pflänzchen und erinnerte mich an eine alte Weissagung der Indianer:

Erst, wenn die letzte Ölplattform versenkt,
die letzte Tankstelle geschlossen,
das letzte Auto stillgelegt,
die letzte Autobahn begrünt ist,
werdet Ihr feststellen, daß Greenpeace nachts kein Bier verkauft.

In diesem Sinne wünsche ich einen frohen Tag. Ich geh jetzt nochmal 'n bischen Wald retten.

Gruß
andreas

Beitrag von „Joseph Nemo“ vom 28. Juni 2004 um 10:31

Hi zusammen,

ich muss sagen, dass die Geschichte von andreas mich so ergriffen hat, dass ich plane ein Großdemonstration mit Rettungshintergrund zu planen. Interessenten können sich ja hier im Forum melden.
Ort und Termin werden wir dann gemeinsam klären.

Bitte liebe Freunde und Mitstreiter, lasst uns gemeinsam helfen.

Hochachtungsvoll

Alex

Beitrag von „rollo68“ vom 28. Juni 2004 um 11:16

Hi!

Alle macht dem Wald, es lebe das KROMBACHER
Ich bin dabei.

MFG
Roland

Beitrag von „Jens R5TDI“ vom 28. Juni 2004 um 21:10

Wir müssen den Wald retten...

Wo solllen wir den sonst mit dem T. zum spielen hinfahren

MfG

Jens

Beitrag von „Joseph Nemo“ vom 28. Juni 2004 um 21:58

Himmel,

daran hab ich ja garnicht gedacht.
Danke Jens.
So lautet also unser Motto doch eher: Rettet unsere Spielplätze.

Also auch ein Dank an den namenhaften Gerstensafthersteller.

Grüße Alex

Beitrag von „bella“ vom 28. Juni 2004 um 22:11

Hallo!

Ein Frosch will mehr über seine Zukunft wissen und geht zu einer
Wahrsagerin. Sie schaut in eine Kristallkugel und sagt ihm, dass er bald ein Mädchen kennen lernen wird, das alles über ihn wissen will.
Darauf der Frosch “das ist ja grossartig - Wo wird es den passieren,
auf einer Party?” “Nein im nächsten Biologiepraktikum...”

Beitrag von „Fröschle“ vom 28. Juni 2004 um 22:20

fröschlewitzalarm!!!!
Ich find ihn gut.

tja, Liebe kann unter die Haut gehen...haha

Grüße an die Bella
vom
Fröschle
alias "Die Biologiestudentin"

Beitrag von „HSV“ vom 24. Oktober 2006 um 14:13

ich kenne auch einen

,,Hurra!ich kann tatsechlich fliegen" schreit der Wurm als er mit dem Apfel vom Baum fällt

:p:p:p:p:p